

Die
Grenze

ist
überall



Schengener Abkommen,
Instrumente, Auswirkungen,
Widerstand

Die
Grenze

ist
überall



Schengener Abkommen,
Instrumente, Auswirkungen,
Widerstand

Achtung Staatsgrenze! Kontrolle überall... So könnte die Überwachung durch das Schengener Abkommen und andere Vorschriften innerhalb der EU und an deren Außengrenzen beschrieben werden. Die Auswirkungen der Militarisierung der Außengrenzen sind zahlreiche Tote jährlich. Dass es sich dabei lediglich um Auswirkungen des Schengener Abkommens handelt wird meist verschwiegen, als Rechtfertigung für die Ausgrenzungspolitik dienen vorwiegend rassistische Argumente.

Die angeblich offenen Grenzen bedeuten nicht, dass sich alle in diesem Raum frei bewegen können. Viele Menschen werden systematisch ausgegrenzt und verfolgt. Maßnahmen wie Routine- und Schwerpunktkontrollen im Inneren des Schengenraums, Schubhaft und Abschiebungen dienen dazu, Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere zu kriminalisieren. Doch letztendlich sind alle von der Verlagerung der Grenzen ins Innere betroffen. Die Behörden richten ihre Aktionen aber verstärkt gegen Gruppen von Menschen, die aufgrund ihres Aussehens, der Kleidung oder bestimmter Merkmale definiert werden. Somit definieren rassistische Zuschreibungen gleichzeitig Ziele von Amtshandlungen.

Die Ausstellung wurde in mehreren Workshops von Dezember 2007 bis Juni 2008 erarbeitet. Im Sommer 2009 wurde sie überarbeitet. Sie präsentiert in der derzeitigen Form ein Zwischenergebnis der Auseinandersetzung - und Teile des Widerstandes. Sie gibt einen Einblick in den inhaltlichen und technischen Aufbau der Festung Europa und die zunehmende Sammlung und Speicherung von Daten. Weiters wird der vielfältige Widerstand gegen Kontrollen und Überwachung, gegen Grenzen und Grenzregime thematisiert.



Seit 27. Oktober 2009 ist die Ausstellung auf deutsch und englisch in der besetzten Aula der Akademie der Bildenden Künste, Schillerplatz 3, 1010 Wien zu sehen.

<http://malen-nach-zahlen.at> <http://no-racism.net>

Am Dienstag, 24. November 2009 findet um 17:00 ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Anschließend sind Interessierte zu einem Treffen eingeladen, bei dem die Weitergestaltung besprochen wird.

Achtung Staatsgrenze! Kontrolle überall... So könnte die Überwachung durch das Schengener Abkommen und andere Vorschriften innerhalb der EU und an deren Außengrenzen beschrieben werden. Die Auswirkungen der Militarisierung der Außengrenzen sind zahlreiche Tote jährlich. Dass es sich dabei lediglich um Auswirkungen des Schengener Abkommens handelt wird meist verschwiegen, als Rechtfertigung für die Ausgrenzungspolitik dienen vorwiegend rassistische Argumente.

Die angeblich offenen Grenzen bedeuten nicht, dass sich alle in diesem Raum frei bewegen können. Viele Menschen werden systematisch ausgegrenzt und verfolgt. Maßnahmen wie Routine- und Schwerpunktkontrollen im Inneren des Schengenraums, Schubhaft und Abschiebungen dienen dazu, Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere zu kriminalisieren. Doch letztendlich sind alle von der Verlagerung der Grenzen ins Innere betroffen. Die Behörden richten ihre Aktionen aber verstärkt gegen Gruppen von Menschen, die aufgrund ihres Aussehens, der Kleidung oder bestimmter Merkmale definiert werden. Somit definieren rassistische Zuschreibungen gleichzeitig Ziele von Amtshandlungen.

Die Ausstellung wurde in mehreren Workshops von Dezember 2007 bis Juni 2008 erarbeitet. Im Sommer 2009 wurde sie überarbeitet. Sie präsentiert in der derzeitigen Form ein Zwischenergebnis der Auseinandersetzung - und Teile des Widerstandes. Sie gibt einen Einblick in den inhaltlichen und technischen Aufbau der Festung Europa und die zunehmende Sammlung und Speicherung von Daten. Weiters wird der vielfältige Widerstand gegen Kontrollen und Überwachung, gegen Grenzen und Grenzregime thematisiert.



Seit 27. Oktober 2009 ist die Ausstellung auf deutsch und englisch in der besetzten Aula der Akademie der Bildenden Künste, Schillerplatz 3, 1010 Wien zu sehen.

<http://malen-nach-zahlen.at> <http://no-racism.net>

Am Dienstag, 24. November 2009 findet um 17:00 ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Anschließend sind Interessierte zu einem Treffen eingeladen, bei dem die Weitergestaltung besprochen wird.